

Der Sommer-Gebirgs-W.K. der Geb.Br. 12

[Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Sommer-Gebirgs-W.K. der Geb.Br. 12

vom 20. August bis 8. September 1951.

(Fortsetzung)

Der Kurs wurde als Einheit zu 6 Zügen organisiert und die Offiziere zusammen mit den Leuten ihrer Einheit in die Züge eingeteilt. Wichtig ist, daß die Truppe, obwohl aus verschiedenen Einheiten und Waffengattungen stammend, begreift, daß sie im Gebirgskurs eine Einheit bedeutet. Im Verlaufe des Kurses zeigte sich dann auch, daß mit wenigen Einzelausnahmen die Kompagniekadeten gute Leute in den Kurs abkommandierten. Wenn auch nicht alle gemeldeten Leute die verlangten Bedingungen restlos erfüllten, zeigten sie doch Freude und Eifer und haben dank der guten Instruktion rasch die für den Hochgebirgsdienst notwendigen Grundkenntnisse erlernt. Schlimmer stand es mit dem zugeteilten Hilfspersonal, da dort verschiedene Drückeberger die günstige Situation in einem Spezialkurs auszunützen versuchten. Es ist außerordentlich wichtig, daß man nicht nur unter den Kursteilnehmern geeignete Leute hat, sondern man muß auch beim Hilfspersonal in Küche, Magazin, Büro und Werkstätten Mannschaften haben, auf die man sich unbedingt verlassen kann und die selbständig ihre Pflicht erfüllen. Nach dem Kadervorkurs rückte am 20. August um 12.00 auf dem Bahnhofplatz in Pontresina die Truppe ein. Bis am Abend war die Mobilmachung beendet, das Material verteilt und die Steigeisen verpaßt, so daß am Dienstag früh bereits mit der Ausbildung begonnen werden konnte. Zunächst beschränkte sich die Arbeit auf den Klettergarten. Seilkenntnis, Anseilen, Abseilen, Gehen im Fels und Geröll gehören zu den grundlegenden Kenntnissen für die Gebirgsausbildung. Mit Karabinerschie-

Ben, Gefechtsausbildung und Einzelprüfungen ging die erste Dienstwoche zu Ende. Der Samstag war Retablierungstag, die Ordonnanzschuhe wurden überholt und 2 Theoriestunden im Freien abgehalten. Während der technische Leiter, Hptm. H. Bernhard, die Leute über die Gefahren im Hochgebirge orientierte, sprach anschließend Hptm. Küenzi, K.M.V. Bern, über die Verwendung und die Behandlung des Gebirgsmaterials. Es ist bestimmt außerordentlich wichtig, daß jeder Mann die Gefahren der Berge kennt, daß er aber auch weiß, wie man die umfangreiche und kostspielige Gebirgsausrüstung behandelt, pflegt und unterhält. Damit können große Schäden vermieden werden und es ist zu verhindern, daß gerade im Ernstfall oft unersetzliche Gegenstände durch unsachgemäße Behandlung oder Nachlässigkeit unbrauchbar werden. Allüberall und in jeder Situation muß der Soldat zur peinlichen Ordnung erzogen werden. Nachdem am Sonntagabend die Kursteilnehmer aus dem Urlaub einrückten, dislozierten am frühen Morgen des Montags der zweiten Woche die vier Detachements zu ihren Zeltplätzen, die nach 4—6 Stunden Marschzeit erreicht wurden. Dem Zeltbau mußte besondere Sorgfalt gewidmet werden, da die ganze zweite Dienstwoche im Zeltlager verbracht werden sollte. Zudem war das Aufstellen der Gotthardzelte für die meisten etwas Neues. Richtig unterbaut, ist das Gotthardzelt eine zweckmäßige Unterkunft, insbesondere, wenn man statt 3 nur 2 Mann hineinlegt. Mit dem Schlafsack kann die Truppe ohne Decken auch bei tiefer Temperatur sehr gut ausruhen und schlafen.

Der Dienstag war bei herrlichem

Wetter der Eisausbildung gewidmet. Beim Morgengrauen und in der Abenddämmerung fanden Gefechts- und Einzelschießen statt. Die Detachements waren ausgerüstet mit Karabiner, Zielfernrohrkarabiner, Maschinenpistole, leichtem Maschinengewehr und Handgranaten. Der Mittwoch und Donnerstag waren in erster Linie für Patrouillenübungen und Hochgebirgsmärsche reserviert. In diesem Zusammenhang haben die einzelnen Gruppen folgende Besteigungen ausgeführt: Bellavista, Piz Zupò, Piz Argient, Crast'Agüzza, Piz Bernina, Piz Scerscen, Piz Roseg, Piz Tschierva, Piz Morteratsch, Piz Boval und Crast'Aras. Am Freitag fand im Raume Piz Misaun und Piz Chalcagn eine Übung auf Gegenseitigkeit statt, die an die körperliche Leistungsfähigkeit und an das alpin-technische Können der Truppe große Anforderungen stellte. Das gefechtsmäßige Verhalten einzelner Leute, speziell nach Erreichen der Höhen, zeigte deutlich die dringende Notwendigkeit der Durchführung von kleinen Gefechtsübungen. Gegen Abend erfolgte nach Abbruch der Übung ein Wetterumsturz, so daß die Truppe müde und durchnäßt in die Zeltlager zurückkehrte. Am Samstagmorgen wurden die Zelte, trotz eingetretenem Schneefall, abgebrochen und von der Saumkolonne nach Pontresina zurückgebracht. Bei klarem Wetter erfolgte der Rückmarsch nach Pontresina, wo retabliert und exerziert wurde. Die zweite Dienstwoche darf als großer Erfolg verbucht werden. Trotz verhältnismäßig kurzer Ausbildungszeit wurden namhafte alpine Leistungen vollbracht. Das Erfreulichste aber war, daß alles ohne den geringsten Unfall ablief. Die gründliche Instruktion und Vorbereitung seitens der Klassenlehrer, die gute und reichliche Verpflegung, das günstige Wetter und die ausgezeichneten Verhältnisse haben mit dazu beigetragen, daß alle gesund nach Pontresina zurückkehrten. Der Sonntag war Ruhetag. Am Montag begann bereits kurz nach Mitternacht eine Nachtübung auf Gegenseitigkeit, die ungeachtet des schlechten Wetters erst gegen Mittag auf der Diavolezzahütte abgebrochen wurde. Obwohl eine Patrouille am Sonntag die Spur vorbereitet hatte, mußte auf die vorgesehene Besteigung und Traversierung des Piz Palü, des schlechten Wetters wegen, verzichtet werden.

Die Saumkolonne ist ein unentbehrlicher Helfer im Gebirgseinsatz.

